

NATIONALRATSWAHLEN 2023

## Grosse Freude und Dankbarkeit



AZB 3001 Bern  
DIE POST

Kantonalpräsidentin Barbara Stotzer-Wyss mit Nationalrat Marc Jost und seiner Ehefrau Denise am Wahltag im Rathaus.



**Dank dem riesigen Einsatz der Kandidierenden und etwa 15000 Wählenden schaffte die EVP im Kanton Bern den Sitzertit. Nationalrat Marc Jost wurde mit 29406 Stimmen wiedergewählt.**

Letztes Jahr verlor die EVP nach den emotionalen Diskussionen um Corona und wohl auch wegen der klaren Haltung zur «Ehe für alle» bei den Grossratswahlen rund 10 % ihrer Stimmen. Darum herrschen nach der Wiederwahl von Marc Jost und einem leichten Stimmenzuwachs sehr grosse Freude und Dankbarkeit. Die Ersatzplätze belegen mit Behindertenrechtlerin Simone Leuenberger, Parteipräsidentin Barbara Stotzer-Wyss und Gemeinderätin Vanessa Staub

erfreulicherweise drei sehr engagierte Frauen. Dahinter folgen Grossrat Tom Gerber, der im Berner Jura enorm viele Stimmen holte, sowie die beiden Grossrätinnen Katja Streiff und Tabea Bossard-Jenni. Sehr wichtig für die Verteidigung des EVP-Sitzes waren die drei Zusatzlisten «KMU», «Zukunft» und «Erfahrung», die je rund 1000 Wählende zu mobilisieren vermochten. Auch die glaubwürdigen Auftritte von Marc Jost an Podien zu den Ständeratswahlen

hatten die erhoffte Werbewirkung. Erfreulich ist der Stimmenzuwachs in grossen Gemeinden wie Thun, Steffisburg, Uetendorf, Spiez, Biel, Burgdorf, Langnau und Ostermundigen. Er beweist die grosse Akzeptanz der Kandidierenden vor Ort. Die Freude wird leider sehr getrübt durch die Abwahl von Lilian Studer im Aargau. Dies obwohl die EVP massiv an Wählendenstimmen zulegte. Das Resultat zeigt, wie nötig das faire Sitzzuteilungsverfahren nach

Pukelsheim wäre, das bereits in neun Kantonen etabliert ist. Zur Veranschaulichung: Mit 27,9 % Stimmen erhält die SVP total 62 Sitze (0,45 % für 1 Sitz); die EVP 2 Sitze für 2,0 % (1 % für 1 Sitz). Marc Jost hat einen entsprechenden Vorstoss eingereicht. In Zürich gelang Nik Gugger die Wiederwahl als Nationalrat. So können künftig zwei EVPLer dazu beitragen, die Gräben zwischen den Blöcken zu überwinden.

Ruedi Löffel, Wahlleiter

### KEINE ABSTIMMUNGEN

Diesen November finden keine kantonalen und eidgenössischen Volksabstimmungen statt.

### GEMEINDEWAHLEN 2

Im November und Dezember tritt die EVP in drei bernischen Gemeinden zu den Wahlen für die Gemeindebehörden an.

### INTERVIEW 3

Bergbauer, Schäfer und Pastor Stephan Maag kümmert sich neben seinen Aufgaben auch um randständige Personen.

### GROSSER RAT 4

In der Herbstsession des Kantonsparlaments waren die EVP-Mitglieder in den verschiedensten Bereichen aktiv.



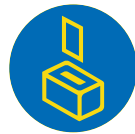
**Gemischte Gefühle**

Eine intensive Zeit des Wahlkampfes liegt hinter uns. Die Bilanz der nationalen Wahlen ist gemischt. Ich bedaure sehr, dass der Aargauer Sitz von Lili-an Studer verloren ging. Auf der anderen Seite freuen wir uns über die Wiederwahl von Marc Jost und darüber, dass die EVP im Kanton Bern sogar etwas an Stimmenanteil gewinnen konnte.

Blicken wir jedoch auf Israel, erscheinen die Herausforderungen, mit denen wir konfrontiert sind, in einem anderen Licht. Auch wenn die Schweiz nicht perfekt ist, bietet sie uns doch ein sehr sicheres und friedliches Zuhause. Wir können uns kaum vorstellen, was es bedeutet, wenn plötzlich die Frage im Raum steht, ob man noch eine Heimat hat. Genau mit dieser Frage sehen sich die Menschen in Israel konfrontiert. Durch die barbarischen Terroranschläge der Hamas wurde eine Lawine der Unsicherheit losgetreten. «Werden wir Israel als unsere Heimat, als unser Land halten können?» An der Gedenkfeier in der Synagoge in Bern wies die israelitische Botschafterin Ifat Reshef sehr eindringlich darauf hin, wie dramatisch und unsicher die Lage in Israel ist. Auf der anderen Seite bangen Zivilisten in Gaza um ihr Leben und ihr gesamtes Hab und Gut. Die EVP verurteilt jegliche Form von Terrorismus und Antisemitismus aufs Schärfste und fordert, dass die Zivilbevölkerung auf beiden Seiten Schutz erfährt. Ohnmächtig und ohne die konkrete Lösung zu kennen, bete und hoffe ich darauf, dass die Menschen in Israel, in Gaza und im gesamten Nahen Osten Frieden erfahren dürfen und sich langfristig in ihrer Heimat sicher und zuhause fühlen können.

*Barbara Stotzer-Wyss  
Präsidentin EVP BE, Grossrätin*

# EVP will Gemeindepolitik mitgestalten



Zum Abschluss des intensiven Wahlherbsts finden Ende Jahr die kommunalen Wahlen in den Gemeinden Aegerten, Biglen und Bremgarten statt. Die EVP kämpft mit ihren lokalen Parteisektionen um die Sicherung des Gemeinderatssitzes in Aegerten sowie um einen Mandatsgewinn in Biglen und Bremgarten.



Von links: Johannes Wenner (Aegerten), Kurt Bläuer, Lea Bützer (beide Biglen), Dirk Meisel (Bremgarten).

Am **12. November** stellt sich in **Aegerten** EVP-Gemeinderat **Johannes Wenner** auf einer überparteilichen Liste erneut zur Wahl in die Exekutive.

Am **26. November** kämpft die EVP **Biglen** mit **Kurt Bläuer** um den Einzug in den Gemeinderat sowie mit **Lea Bützer** um die Verteidigung ihres Mandats in der Bildungskommission.

Am **10. Dezember** engagiert sich die EVP mit einer Gruppe um Spitzenkandidat **Dirk Meisel** bei den Wahlen in **Bremgarten** bei Bern.

*Lukas Zimmermann-Oswald, Projektleiter Gemeindevahlen*

## Aus den Ortsparteien

**20 Jahre EVP Kirchberg**

Im Beisein einstiger und heutiger Aktivmitglieder feierte die EVP Kirchberg ihr 20-Jahr-Jubiläum und traf sich zum gemütlichen Gartenfest.



**50 Jahre EVP Frutigen**

Anlässlich eines Brätliabends hielt die EVP Frutigen Rückblick auf ihr 50-jähriges Bestehen. Sie engagiert sich

seit 1977 im Gemeinderat und stellte mit Markus Grossen und Walter Donzé auch Vertreter im Grossrat und Nationalrat. Im Bild: Beobachtet von Alt Grossrat Markus Grossen schnitt Gründungsmitglied Markus Kaltenrieder die Jubiläumstorte an.

**Umwelttag in Studen**

Die EVP Aegerten-Brügg-Studen führte gemeinsam mit der SP Studen einen Umwelttag durch. Er bot einen Einblick in den nachhaltigen Obstbau einer örtlichen Firma und schloss mit einem passenden Apéro.

ANZEIGEN

**TB** **TRANSPARENT BROKER**  
fair-trauen | fair-netzen | fair-sichern  
**Sind Sie fair versichert?**  
[www.TransparentBroker.ch](http://www.TransparentBroker.ch)

**HINE ADON**  
**HOTEL APARTHOTEL**  
[HINEADON.COM](http://HINEADON.COM)

## Die EVP braucht Ihre Unterstützung



Zur Finanzierung der vergangenen nationalen Wahlen benötigen wir für das laufende Jahr **total 180 000 Franken** an Spenden. Dafür fehlen uns aktuell noch rund 40 000 Franken. Besten Dank, wenn Sie mithelfen, diese finanzielle Lücke zu schliessen.

**EVP Kanton Bern, PC 30-20312-1**  
 IBAN CH16 0900 0000 3002 0312 1

Unser Ziel: **180 000.-**



Stand per Ende September 2023  
**140 826.-**

# Eine Begegnung mit Stephan Maag



**Stephan Maag ist Bergbauer, Schäfer, Pastor. Das EVP-Mitglied lebt zusammen mit seiner Frau, vier Kindern und randständigen Menschen in Riggisberg. Maag führt dort das Gäste- und Gebetshaus «Sonnhalde».**



**Du hast ein sehr bewegtes Leben hinter dir. Bist du nun angekommen im Leben und zufrieden?**

Ja. Ich bin angekommen, sehr glücklich und habe Freiheit gefunden, indem ich im Herzen von Jesus getragen bin.

**Du übst verschiedene Berufe aus und hast immer ein offenes Ohr für Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben. Wie teilst du deine Zeit ein, damit du im Gleichgewicht bleibst?**

Ich habe ein sehr pulsierendes Leben und lebe nicht im Gleichgewicht. Ein «durchgetaktetes Leben» anzustreben, ist ein Irrtum der heutigen Gesellschaft und erzeugt Stress. Wir sind berufen, ein unbalanciertes Leben zu führen. Ich erlebe sehr arbeits-

intensive Tage, habe aber auch Tage, an denen ich spazieren gehen, mit Gott reden und meine Batterien aufladen kann. Wir hatten noch nie so viel Freizeit und trotzdem sind die meisten Leute extrem gestresst.

**Was fasziniert dich an der Politik?**

Politik ist gerade heutzutage sehr wichtig. Meinungsfreiheit, d. h. unterschiedliche Meinungen zu akzeptieren, wird immer schwieriger. Deshalb braucht es Leute, die mutig für ihre Werte einstehen, aber dennoch liebevoll sind. Geradlinig und barmherzig.

**Für welche Themen würdest du dich politisch am meisten einbringen?**

- Landwirtschaft: Weil wir persönlich nachhaltig leben und sehen, wie streng das ist. Es braucht Leute, die Brücken schlagen. Nicht gegeneinander, sondern miteinander.

- Religionsfreiheit: Christliche Werte (als Basis der Schweiz) in die Politik tragen, gesunde Beziehungen und Familien stärken. Im Namen der Toleranz keine Intoleranz erzeugen.

- Gesundheitswesen: Dieses wurde hochgezüchtet und muss wieder vereinfacht werden. Es braucht nicht überall hochprofessionalisierte Personen, sondern neue Ansätze zur Integration und zur Begleitung, z. B. von Menschen mit Behinderungen oder psychischen Krankheiten. Durch das Wegfallen der Dorf-

strukturen entstanden viele psychische Krankheiten und Einsamkeit.

**Welche Erlebnisse zählen zu deinen schönsten und eindrucklichsten in deinem Leben?**

Dass ich mich nach langer spiritueller Suche für ein Leben mit Jesus entschieden habe. Jede Geburt meiner Kinder war immer wieder eindrucklich. Überhaupt zu sehen, wie Gott Leben schafft und gedeihen lässt. Ermutigend ist auch, wie Menschen in Ländern, wo sie wegen ihres Glaubens verfolgt werden, mutig zu ihrer Überzeugung stehen – selbst wenn sie dadurch ihr Leben oder ihren Ruf riskieren.

*Interview:*

*Susanne Gutbrod-Kunkler*



## S-Deposito<sup>+</sup> Mit Silber setzen Sie auf einen wahren Wert.

✓ Versicherte Lagerung    ✓ Tauschfunktion    ✓ Chance auf Wertzuwachs

Mit dem S-Deposito erwerben unsere Kunden hochreines Silbergranulat, das in einem Zollfreilager Nähe Zürich versichert aufbewahrt wird. Die Investition in Silbergranulat ist durch das Einsparen der Mehrwertsteuer preislich sehr attraktiv. Betrachten wir die hohe industrielle Nachfrage können wir bei Silber einen Wertzuwachs erwarten.

Sind Sie auf Ihren Silbervorrat kurzfristig angewiesen, können Sie diesen täglich zu den aktuellen Preisen in CHF oder EUR umtauschen. Ein Online-Zugang bietet Ihnen rund um die Uhr Einsicht in Ihren Silberbestand, eine Tauschfunktion und eine benutzerfreundliche Verwaltung von Dokumenten. Eröffnen Sie jetzt Ihr S-Deposito!



bb-wertmetall.ch



0041 62 892 48 48



contact@bb-wertmetall.ch

# Herbstsession im Zeichen der Wahlen



Wenn Wahlen anstehen, ist die Fantasie der Parlamentsmitglieder immer besonders gross und Vorstösse, die in der letzten Legislatur keine Mehrheit erreichten, finden den Weg zurück auf die Traktandenliste.

Zu Beginn der Herbstsession begrüsst Pfarrerinnen Yvonne Witschi auf Einladung der EVP einen Teil der Grossrätinnen und Grossräte zur traditionellen Andacht. Dieser Moment ist mir lieb geworden und stärkt jeweils mein Bewusstsein für die Bedeutung der Parlamentsarbeit als Dienst. Zurück im Ratssaal konnten wir diskussionslos eine Motion zur offiziellen Anerkennung des Jugendparlaments überweisen. Bei den Anpassungen im Polizeigesetz ergab sich dann eine hitzige Debatte. Zum einen ging es um die Einführung der automatischen Fahrzeugfahndung. Mit dieser Technik wird es in Zukunft möglich sein, Fahrzeuge, die im Zusammenhang mit einem

Verbrechen gesucht werden, schneller zu finden. Neu soll der Regierungsrat Gemeinden zwingen können, eine Videoüberwachung zu installieren. **Hanspeter Steiner** erklärte, dass uns dieser Eingriff in die Gemeindeautonomie zu weit geht. Trotzdem fand das Begehren eine Mehrheit. **Simone Leuenberger** verlangte in einer überparteilichen Motion eine Anpassung der Kostenbeteiligung für schulische Sondermassnahmen an Eltern von Kindern mit einer Behinderung. Diesem Anliegen wurde klar entsprochen. Braucht es ein Rauchverbot auf Kinderspielplätzen? **Katja Streiff** setzte sich für das aus unserer Sicht wichtige Anliegen ein. Die

Ratsmehrheit war jedoch anderer Meinung. Die Grosszügigkeit der Tabakindustrie gegenüber ausgewählten Parteien wurde erst nach der Session bekannt. Viel zu reden gab die Zukunft des Inforamas (Bildungs- und Beratungszentrum für Landwirtschaft). **Barbara Stotzer-Wyss** setzte sich erfolgreich für eine Überarbeitung der Strategie und einen besseren Einbezug der Anspruchsgruppen in die Planung ein. Kurz vor Schluss kamen wir noch auf den Hund. Soll im Frühling auch im Kanton Bern eine Leinenpflicht gelten? Zum Schutz der Bodenbrüter und Rehkitze ist dies in den Nachbarkantonen bereits so geregelt. Trotz den



Markus Wenger

guten Argumenten von **Philippe Messerli** wurde die Motion knapp abgelehnt. Zum Abschluss ging es um Verbesserungen für Personen mit Nebenwirkungen nach einer Covid-19-Impfung. Leider waren die Anliegen so formuliert, dass sie für den Kanton Bern keinen Sinn ergaben oder bereits erfüllt sind. Zwei Punkte wurden nicht abgeschrieben, ein Mehrwert für die Betroffenen ist jedoch nicht zu erwarten.

Markus Wenger, Grossrat, Spiez

## AUGENBLICK

### Unscheinbar

Mediale und sonstige Aufmerksamkeit bekommen vor allem Personen, die anecken, die laut und dominant sind und vor Selbstvertrauen nur so strotzen, so meine persönliche Wahrnehmung. Solche Menschen sind überall zu finden, sei es in der Politik, in der Arbeitswelt, in der Kirche, ja sogar in der eigenen Familie. Diesen Beitrag möchte ich jedoch all jenen Menschen widmen, die alles andere sind als laut. Vielleicht gehören auch Sie dazu. Es sind Menschen, die im Hintergrund treu ihren Dienst tun. Menschen, die kaum oder selten gesehen werden. Denken wir beispielsweise an Eltern, die ganz viel Zeit in ihre Kinder investieren. Oder an Menschen, die Angehörige betreuen, Kranke besuchen, sich ehrenamtlich für eine gute Sache oder politisch hinter der Bühne engagieren. Oder denken wir an jene Men-



Samuel Venzin

schen, die dafür sorgen, dass wir in einer sauberen Ortschaft leben dürfen. Auch bei uns in der Evangelischen Taufergemeinde Bern gibt es zahlreiche Menschen, die seit Jahren treu betend, mit Spenden und dienend im Hintergrund mittragen. Es gäbe hier wohl noch viele Beispiele, die aufgeführt werden könnten. All diesen Menschen möchte ich an dieser Stelle von Herzen danken und ihnen als Ermutigung zusprechen: Da ist ein Gott, der euch sieht (1. Mose 16,13). Gott sieht das Unscheinbare.

Samuel Venzin, Pastor

## ANZEIGEN

**FERIEN & SEMINARE**  
www.cvjm-zentrum.ch

**baumann elektro**  
jung, dynamisch und motiviert  
www.baumannelektro.ch  
3110 Münsingen | 031 721 62 27

**berni dr wasserfachma**  
• Wasserenthärtungsanlagen  
• Neuanlagen und Service  
berniwieland.ch

**Ruedi Josuran:**  
«Lepra ist heilbar. Helfen Sie jetzt!»  
lepramission.ch

**Christliche Ostmission** ostmission.ch  
Wir schützen, bauen auf und helfen direkt.

# Neuer Schub für Gemeindefusionen?



**Der Kanton Bern hat mit wirtschaftlichen und strukturellen Problemen zu kämpfen, die auch im Zusammenhang zu seinen komplizierten und kleinräumigen Strukturen stehen.**

Der Kanton fördert Gemeindefusionen seit 2005 mit Beratung und Abklärungsbeiträgen vor und Finanzhilfen nach erfolgreichem Zusammenschluss aktiv. Trotzdem hat sich die Zahl der Gemeinden in den letzten 20 Jahren lediglich von 400 auf 337 reduziert. Zum Vergleich: Der einwohnermässig anderthalb Mal so grosse Kanton Zürich kommt mit 160 Gemeinden aus.

Ein Grundlagenbericht des Kantons zeigt auf, dass eine Reduktion auf 100 bis 150 Gemeinden gegenüber dem heutigen Zustand zu enormen Verbesserungen bezüglich räumlicher Entwicklung, Standortattraktivität und finanzieller Handlungsfähigkeit führen würde. Zudem ist es in grösseren Einheiten oft einfacher, die benötigten Fachkräfte zu finden und alle kommunalen Milizämter zu besetzen. Eine

Fusion ist aber kein Allerheilmittel, um alle Probleme aus der Welt zu schaffen. So entsteht aus dem Zusammenschluss zweier finanzschwacher Gemeinden nicht automatisch ein leistungsstarker Verbund.

Mit der vom Grossen Rat angestossenen Revision des Gemeindefusionsgesetzes will der Kanton deshalb die Qualität von Fusionen stärken, weg vom Giesskannenprinzip hin zum gezielten Mitteleinsatz und zur Förderung nach strategischen Gesichtspunkten. Als Orientierungshilfe dienen die in einem partizipativen Prozess mit den Gemeinden und Regionen erarbeiteten Zielbilder mit möglichen Fusionsförderräumen.

Mit einem Zentrumsbonus als finanzieller Anreiz, der sich je nach Grösse des neuen Verbunds zwischen Fr. 200 000.–

und 3,5 Millionen Franken bewegt, sollen Fusionen kleinerer Gemeinden gezielt gefördert werden. Im Fokus steht dabei die Schaffung leistungsfähiger Kommunen.

Gerade in den Verwaltungskreisen Biel/Bienne und Seeland besteht ein dichtes, sich teilweise überlappendes Netz an Zentrums-gemeinden. Neben der Stadt Biel als überregionales und der Gemeinde Lyss als regionales Zentrum üben auch die ehemaligen Amtsbezirkshauptorte Aarberg, Büren a. A., Erlach und Nidau sowie die Gemeinden Brugg, Orpund, Ins, Lengnau, Pieterlen, Täuffelen, Studen und Schüpfen Zentrumsfunktionen aus. Ob die vom Kanton vorgesehenen Anreize ausreichen, damit die angestrebten Zentrumsfusionen realisiert werden, wird sich



Philippe Messerli

zeigen, zumal den Gemeinden mit interkommunalen Zusammenarbeitsformen valable Alternativen zu einer Fusion zur Verfügung stehen.

Das Nein der Ostermundiger Stimmberechtigten zur Fusion ihrer Gemeinde mit der Stadt Bern zeigt, wie schwierig die Realisierung von Fusionsprojekten nach wie vor ist.

Der Grosse Rat wird voraussichtlich 2024 über die Revision des Gemeindefusionsgesetzes befinden und die genauen Regeln festlegen.

*Philippe Messerli, Grossrat, Nidau*

## ANZEIGEN

### PROSPERITA

Die christlich-ethische  
Pensionskasse  
[www.prosperita.ch](http://www.prosperita.ch)

**RE/MAX**  
Immobilienmakler  
Nathanael Regez  
079 215 57 27  
n.regez@remax.ch

**Kostenlose Schätzung**

### Jetzt anmelden!



Die dritte offizielle Israel-Reise der EVP BE/FR ist für den 5. bis 13. April 2024 geplant. Optional können drei Tage Verlängerung nach Petra (Jordanien) gebucht werden. Mit dabei ist EVP-Nationalrat Marc Jost; der Veranstalter ist mideast.tours.

Infos: <https://mideast.tours/reisen/israel-evp-bern>

**livenet.ch**  
ermutigt und vernetzt

**jesus.ch**  
macht Glauben erlebbar

**Lebenshilfe.net**  
Beratung für Hilfesuchende

*Hope*  
HOPE-SCHWEIZ.CH  
NAHE BEI DEN  
MENSCHEN

**Wir verbinden Menschen mit Gott und miteinander**

## Erfolg für drei EVP-Motionen



Nach drei intensiven Sitzungswochen blicken die EVP-Nationalratsmitglieder mit grosser Dankbarkeit nicht nur auf die Herbstsession, sondern auch auf die letzten vier Jahre zurück.

Drei erfreuliche Resultate der letzten Sessionstage sind das Ergebnis des EVP-Engagements von vielen Monaten: die Annahme der Motion von Nik Gugger

(EVP ZH) zum Jugendschutz vor Pornografie, die Überweisungen einer Motion (Gugger), damit Biogas von der CO<sub>2</sub>-Abgabe befreit wird, und einer Motion

von Marianne Streiff (EVP BE) und Lilian Studer (EVP AG) für Ausstiegsprogramme für Prostituierte. Besonders schmerzhaft war dagegen die Ablehnung einer Motion Streiff – Gugger durch den Ständerat, die eine Lösung für Langzeitbeziehende von Nothilfe ermöglichen wollte.



Marc Jost

destens 55 % von den Kantonen und damit aus Steuergeldern finanziert, den Rest bezahlen die Krankenkassen. Dieser Fehlanreiz soll jetzt beseitigt werden. Grosser Streitpunkt dieser Vorlage war am Schluss, ob die Langzeitpflege in diesen sogenannten Monismus einbezogen werden soll, was nun der Fall ist.

Marc Jost, Nationalrat, Thun

Detaillierter Sessionsbericht:  
[www.evpev.ch/politik/aus-dem-parlament](http://www.evpev.ch/politik/aus-dem-parlament)

### EVP-Vorstoss zum Wahlsystem

Fast 6000 Personen bewarben sich am 22. Oktober 2023 auf rund 620 Wahllisten für die 200 Sitze im Nationalrat. 2003 waren es noch halb so viele Kandidierende. Auch gegenüber 2019 betrug der Zuwachs mehr als ein Viertel. Der Grund dafür ist einfach: Mit zusätzlichen Listen und Kandidierenden erhoffen sich die Parteien zusätzliche Stimmen, auch wenn schon im Vorhinein klar ist, dass die Kandidierenden dieser Zusatzlisten keine Chancen auf einen Nationalratsstiz haben.

Die EVP möchte diese Listenflut stoppen und auf ein einfaches und gerechtes Wahlsystem umstellen. In vielen Kantonen etablierte sich mittlerweile mit dem «doppelten Pukelsheim» ein Wahlsystem, das einfach und fair ist und ohne Listenverbindungen auskommt. Für die Nationalratswahlen würde dies heissen: pro Kanton und Partei nur eine Liste. Deshalb reichte Marc Jost (EVP BE) die Parlamentarische Initiative «Schluss mit Listenflut – Einfaches und faires Wahlsystem für die Nationalratswahlen» ein.

Ambulante und stationäre Gesundheitsleistungen sollen künftig aus dem gleichen Topf finanziert werden. Dies ist eine langjährige Forderung, die in dieser Session zu einem Abschluss gelangte. Heute werden Leistungen im ambulanten Bereich vollständig von den Krankenkassen bezahlt und damit über Prämien finanziert. Leistungen im stationären Bereich werden zu min-

## 15 Jahre Frauennetzwerk



Beatrice Küster

Barbara Streit-Stettler

zung mit Gleichgesinnten und eine differenzierte Meinungsbildung. Nebst direkten Interventionen zugunsten der Frauen in den Parteigremien organisiert das FNW deshalb regelmässig Anlässe wie das legendäre «3-Königinnen-Treffen» vom 6. Januar, wo sich Frauen informieren und vernetzen können. Aus den gleichen Gründen setzte sich das FNW dafür ein, dass der frühere Kantonalvorstand abgeschafft und Delegiertenversammlungen (DV) zur Parolenfassung eingeführt wurden. Ein weiterer Schritt gelang im Frühling 2023: Weil die Grossratsfraktion zur Initiative «Elternzeit» zwischen Männern und Frauen gespalten war, entschied die FNW-Leitung, dem Pro-Abstimmungskomitee beizutreten. Und: Die DV der EVP Kanton Bern fasste dazu die Ja-Parole!

Barbara Streit-Stettler  
Präsidentin FNW EVP BE

Vor 15 Jahren, am 22. November 2008, luden drei EVP-Frauen zur Gründung des EVP-Frauennetzwerks (FNW) Kanton Bern ein. Damals leisteten EVP-Frauen in der Partei zwar viel Hintergrundarbeit, die prestigeträchtigen politischen Ämter lagen aber grossmehrheitlich in Männerhand. Für die Gründungspräsidentin Beatrice Küster – heute Gemeinderätin von Burgdorf – wurde damit «das politische Potenzial eines grossen Teils der EVP-Mitglieder nicht abgeholt». Für die FNW-Gründerinnen war schon 2008 klar: «Frauen müssen nicht in die politische Männerwelt befördert werden. Sie haben aber andere Bedürfnisse.» Dazu gehört die Vernet-

✿ IDEASPEZIAL

# CHRISTEN- VERFOLGUNG

2023 | 2024

In dieser Ausgabe des Wochenmagazins IDEA lesen Sie, wie Christen in verschiedenen Ländern aufgrund ihres Glaubens verfolgt, verhaftet und gefoltert werden. Zusätzlich zu den Berichten finden Sie auch hilfreiche Informationen darüber, wie man bedrängten Christen beistehen kann. Ein guter Anlass zum Verteilen sind die „Sonntage der verfolgten Kirche“ am 12. und 19. November 2023. Bestellen Sie darum gleich weitere Exemplare für Ihre Gemeinde, den Hauskreis, zum Weitergeben und Verschenken.

Jetzt bestellen  
Fr. 2.- /Stk + Porto

Die Sonderausgabe steht ab dem 8. November zur Verfügung.

[ideaschweiz.ch/verfolgung](http://ideaschweiz.ch/verfolgung)

# Berner J EVP-Vorstand im Klettersteig



Am letzten Septembersonntag bestieg die Junge EVP Kanton Bern an einem Vorstandsausflug und Teambuilding-Event den Chälligang-Klettersteig zwischen Adelboden und der Engstligenalp.

## AGENDA

### Ausserordentliche DV EVP Schweiz

25. November 2023

### Wintersession Grosser Rat

27. Nov. bis 7. Dez. 2023

### Ausserordentliche DV EVP Kanton Bern

25. Januar 2024, 19.30 Uhr  
Kapelle EGW, Nägeligasse 9, Bern

### Volksabstimmung

3. März 2024



**4 / 2023 Novembre**  
www.evp-be.ch, info@evp-be.ch

**Informations du  
Parti évangélique du canton de Berne**

### AUCUNE VOTATION

Il n'y aura pas de votation cantonale et nationale en novembre 2023.

## ÉLECTIONS AU CONSEIL NATIONAL 2023

# Une joie et une gratitude immenses



**Grâce à un engagement massif des candidat·e·s et des quelque 15000 électrices et électeurs, le PEV a réussi à conserver son siège dans le canton de Berne. Le conseiller national Marc Jost a été réélu avec 29406 voix.**

L'année dernière, le PEV a perdu près de 10% de ses voix lors des élections au Grand Conseil, suite aux discussions intenses au sujet du Covid et probablement aussi à cause de sa position claire sur le «mariage pour tous». D'autant plus grandes sont donc notre joie et notre gratitude face à la réélection de Marc Jost et à une légère augmentation des voix. Les places de remplacement sont heureusement occupées par trois femmes très engagées: Simone Leuenberger, militante pour les droits des personnes en situation de handicap, Barbara Stotzer-Wyss, présidente du parti, et Vanessa Staub, conseillère municipale. Elles sont suivies

par le député Tom Gerber, qui a récolté un très grand nombre de voix dans le Jura bernois, et par les deux députées Katja Streiff et Tabea Bossard-Jenni. Les trois listes supplémentaires «PME», «Avenir» et «Expérience» ont été très importantes pour la défense du siège du PEV, car elles ont réussi à mobiliser environ 1000 électrices et électeurs chacune. Les apparitions publiques convaincantes de Marc Jost lors des podiums dédiés aux élections au Conseil des États ont également eu l'effet escompté. Nous nous réjouissons de l'augmentation des voix dans les grandes communes comme Thoune, Steffisburg, Uetendorf, Spiez, Bienne, Berthoud,

Langnau et Ostermundigen. Cela montre la grande acceptation des candidat·e·s sur place. La joie demeure malgré tout ternie par la défaite de Lilian Studer en Argovie, et ce, bien que le PEV ait massivement gagné des voix. Ce résultat montre à quel point une procédure plus équitable d'attribution des sièges selon Pukelsheim, déjà établie dans neuf cantons, serait souhaitable. À titre d'illustration: avec 27,9% des voix, l'UDC obtient au total 62 sièges (0,45% pour 1 siège), tandis que le PEV en obtient 2 pour 2,0% des voix (1% pour 1 siège). Marc Jost a déposé une motion en ce sens. À Zurich, la réélection de Nik Gugger a réussi, de sorte que



Marc Jost

deux représentants du PEV au Conseil national peuvent contribuer à surmonter les clivages entre les blocs.

*Ruedi Löffel, chef de campagne*

# La session d'automne sous le signe des élections



Lorsque les élections approchent, les parlementaires développent une imagination particulièrement fertile. Ils n'hésitent pas non plus à repêcher des propositions qui n'avaient pas été soutenues lors de la dernière législature pour les soumettre à nouveau.

Au début de la session d'automne, la pasteur Yvonne Witschi, invitée par le PEV, a accueilli une partie des députés du Grand Conseil pour le traditionnel moment de recueillement. Ce moment m'est devenu cher et renforce à chaque fois en moi l'importance que je donne au travail parlementaire en tant que service à la population. De retour dans la salle du Grand Conseil, nous avons pu transmettre sans discussion une motion pour la reconnaissance officielle du Parlement des jeunes. Les adaptations de la loi sur la police ont ensuite donné lieu à un débat enflammé. Il s'agissait d'une part de l'introduction de la recherche automatique de véhicules, une technique qui devrait permettre à l'avenir de trouver plus rapidement les véhicules recherchés dans le cadre d'un crime. D'autre part, le Conseil d'État pourra désormais contraindre les communes à installer une surveillance vidéo. Pour notre parti, cette intervention dans l'autonomie com-

munale va trop loin, a déclaré **Hanspeter Steiner**. Malgré cela, la proposition a obtenu une majorité. **Simone Leuenberger** a demandé dans une motion interpartis une adaptation de la participation aux frais des mesures scolaires spéciales pour les parents d'enfants en situation de handicap. Cette demande a été pleinement satisfaite. Faut-il une interdiction de fumer sur les aires de jeux pour enfants? **Katja Streiff** s'est engagée pour cette demande que nous considérons importante. La majorité du Conseil n'était toutefois pas de cet avis. La générosité de l'industrie du tabac envers certains partis n'a été révélée qu'après la session. L'avenir de l'Inforama (centre de formation et de conseil pour l'agriculture) a suscité de nombreuses discussions. **Barbara Stotzer-Wyss** s'est engagée avec succès pour une révision de la stratégie et une meilleure intégration des groupes d'intérêt dans la planification.



Le groupe parlementaire du PEV au Grand Conseil bernois devant l'affiche du conseiller national Marc Jost.

Peu avant la fin de la session, nous nous sommes occupés de nos amis à quatre pattes. Dans le canton de Berne, les chiens devront-ils être tenus en laisse dès le printemps? Pour protéger les oiseaux nichant au sol et les faons de chevreuil, cette règle est déjà appliquée dans les cantons voisins. Malgré les bons arguments de **Philippe Messerli**, la motion a été rejetée de peu. Enfin, il a été question d'amé-

liorations pour les personnes souffrant d'effets secondaires après une vaccination contre le Covid-19. Malheureusement, les demandes étaient formulées de telle manière qu'elles n'avaient aucun sens pour le canton de Berne ou qu'elles étaient déjà satisfaites. Deux points n'ont pas été classés, mais il ne faut pas s'attendre à une plus-value pour les personnes concernées.

*Markus Wenger, député, Spiez*

## PEV SUISSE

# Le PEV condamne l'action terroriste du Hamas



**Le PEV Suisse condamne avec la plus grande fermeté l'attaque barbare d'envergure du Hamas contre Israël. Cette violation du droit international, perpétrée avec une brutalité et un mépris indescriptibles envers la population civile, est un acte de pure terreur que rien ne peut justifier.**

Nous exprimons toute notre sympathie aux victimes, aux otages et à leurs proches. En juin 2022 déjà, les Conseillers nationaux du PEV avaient voté en bloc pour interdire le Hamas, en tant que groupe terroriste. Le PEV appelle à l'arrêt immédiat des opérations belliqueuses afin d'éviter de nouveaux actes de violence et de nouvelles souffrances.

Les incroyables massacres de la population civile montrent que, du point de vue du PEV, le Hamas est une organisation terroriste et doit être classé et interdit comme telle par le Conseil fédéral. En juin 2022 déjà, les Conseillers nationaux du PEV avaient approuvé en bloc une initiative parlementaire allant dans ce sens.

*PEV CH*



## IMPRESSUM

**Herausgeberin:** EVP Kanton Bern, Postfach 2319, 3001 Bern info@evp-be.ch, Tel. 031 352 60 61

**Redaktionsadresse:** Christof Erne, Könizstr. 83, 3008 Bern, bevp@evp-be.ch

**Adressänderungen:** Bitte schriftlich an EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, oder via [www.evppsv.ch/kontakt/adressaenderung](http://www.evppsv.ch/kontakt/adressaenderung)

**Inserate:** Jordi AG, Belp, Urs Scharnowski, Tel. 031 818 01 46, [urs.scharnowski@jordibelp.ch](mailto:urs.scharnowski@jordibelp.ch)

**Mediadaten:** [www.evp-be.ch](http://www.evp-be.ch) > Parteizeitung

**Jahresabonnement:** Mitglieder: Fr. 5.-; Freunde / Gönner: Fr. 3.- IBAN CH64 3000 0001 3002 0312 1

**Druckerei:** W. Gassmann AG, Biel

**Versandarbeiten / Beilagen:** Atelier Passage, Müllerstrasse 3, 2562 Port, [www.atelierpassage.ch](http://www.atelierpassage.ch), info@atelierpassage.ch, Tel. 032 331 66 55